

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 270.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Abgabe für Halle u. Vororte 2.50 RM, durch die Post bezogen 3 RM, für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich am Montag. — Verleger: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11. Druck: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11. Vertrieb: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, hinterhaus, Eing. Nr. Brauhausstr. Telefon 1585; Redaktions-Telefon 1272. Geschäftsführer: Dr. Walter Bebenleben in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Samstag, 12. Juni 1910.

Abgabe für Halle a. S. 1.50 RM, durch die Post bezogen 2.00 RM, für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich am Montag. — Verleger: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11. Druck: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11. Vertrieb: Carl Schönlank, Halle a. S., Unter Linden 11.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 80. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Ueber das Lebensalter der Kriegsschiffe.

Das moderne Kriegsschiff ist seinen Vorgängern, besonders aber den Vertretern der Segelschiffsperiode am stärksten sowohl in offener als in defensiver Hinsicht so unendlich überlegen, daß man für den Vergleich dieser beiden verschiedenen Typen kaum einen passenden Ausgangspunkt findet. Nur in einer Beziehung zeigte das alte Segelschiff eine Ueberlegenheit, nämlich in Bezug auf die Lebensdauer. Ganz uneingeschränkt gilt dieser Satz jedoch auch nicht; denn neben dem Beispiel des Nelsonschen Flaggschiffes "Victory", das bekanntlich noch heute als in Dienst gehaltenes Schiff auf dem Wasser schwimmt, ließen sich zahlreiche andere Schiffe anföhren, die schon auf der Helling infolge der Holzfaule unbrauchbar wurden. War ein Schiff aber aus gesundem Holz erbaut und wurde es sorgfältig instandgehalten, so konnte es ein ganz respektables Alter erreichen. Natürlich hat die "Victory" schon seit langem seinen Geschwärtz mehr, aber bereits bei Trafalgar konnte sie auf eine lange, ruhmvolle Laufbahn zurückblicken und hatte, da 40 Jahre seit ihrem Stapellauf vergangen waren, ein Alter erreicht, wie es keinem der stärksten und modernsten Schiffstypen, wenigstens nicht im aktiven Dienst, beizulegen ist wird.

Für die Schiffe der Segelschiffszeit kam eben von den beiden Faktoren, die das Verhalten eines Kriegsschiffes herbeiführen, nämlich erstens die normale Abnutzung und zweitens die fortschreitende Technik, der letztere nicht in Betracht. Fast zwei Jahrhunderte lang änderte sich in der Bauweise, der Einrichtung und der Bewaffnung des Segelschiffes so gut wie nichts. Erst mit der Einführung des Dampfes und mit dem Uebergang zum Eisen- und Stahlbau trat ein Wechsel ein. Allerdings wird auch das moderne Schiff durch den Gebrauch abgenutzt, und zwar ist dies sowohl für den Schiffkörper wie für die Maschinenanlage (Kessel) und die Armierung. Nur schneller aber, als durch die Abnutzung, veraltet das moderne Schiff, das Kriegsschiff wie der Handelsschiff durch den schnellen und raschen Fortschritt der Technik. Verfall kommt dem Material, verheerete Konstruktion, neue Erfindungen auf jedem Gebiete, die alle wirken zusammen, die Lebensfrist des Kriegsschiffes zu beschränken.

Im allgemeinen kam nun heute mit einer Lebensdauer von etwa 20 Jahren für Minieschiffe und Kanonenkreuzer, von etwa 15 bis 20 Jahren für kleinere Schiffe (Kreuzer) und von 10 bis 15 Jahren für Torpedos und Unterseeboote. Durch das deutsche Flottengesetz ist bekanntlich die Lebensdauer der Minieschiffe und Kreuzer auf 20 Jahre festgesetzt worden. Eine ähnliche Bestimmung wird durch den neuen französischen Flottengesetz, der sich in mehr als einer Hinsicht ziemlich eng an das deutsche Flottengesetz anlehnt, getroffen. Hier wird die Lebensdauer der älteren Minieschiffe und Kreuzer auf 25, für die neueren, später als 1909 begonnenen, auf 20, für Torpedos und Unterseeboote auf 17 Jahre begrenzt. Ein Unterschied, der bisher wohl meistens übersehen worden ist, besteht jedoch zwischen dem deutschen und dem französischen Gesetz. Während nämlich in Deutschland die Ersatzfristen eines Jahres der Bewaffnung des ersten Rate des zu ergebenden Schiffes bis zur Bewaffnung der ersten Rate des Ersatzschiffes laufen, muß in Frankreich, wo die Lebensdauer ebenfalls von der Bewaffnung an rechnet, das Ersatzschiff schon fertiggestellt sein, wenn die Lebensdauer des zu ersetzenden Schiffes abläuft. Die Ersatzfristen der französischen Schiffe sind also, wenn man als Basis für ein Schiff drei Jahre annimmt, um diesen Zeitraum kürzer als die der deutschen Schiffe.

Bei den übrigen Marinen hat eine gesetzliche Regelung des Lebensalters der Kriegsschiffe bisher nicht stattgefunden. Die Streichungen aus den Schiffslisten beweisen aber, daß auch dort die oben angegebenen Grenzen als angemessen angesehen werden. Es verläutet, daß das österreichische Flottengesetz eine Ersatzfrist von 18 Jahren für große Schiffe haben wird. M. D. F.-V.

Zur Borrömäus-Epizyklika.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, die im Juni 1903 aus Vertretern der obersten evangelischen Kirchenbehörden Deutschlands gebildete Vereinigung zur Wahrung der Interessen der gesamten deutsch-evangelischen Christenheit, erläßt folgende Kundgebung

Durch die öffentlichen Wähler sind schwere Verunsicherungen und Bekundigungen bekannt geworden, die von Papst Pius X. in der zum 200jährigen Gedenktage der Seligsprechung des Kardinals Carlo Borromeo erlassenen Enzyklika gegen die Reformatoren, das Werk der Reformation und die für beteiligten Fürsten und Völker ausgesprochenen Anstöße genannt hat. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hält es nicht nur für sein unabweisbares Recht, sondern betrachtet es auch als seine unabweisbare Pflicht, namens der in ihm zusammengeschlossenen deutschen evangelischen Gemeinden diesen durch nicht begründeten Angriff gegen die evangelische Kirche mit voller Entschiedenheit zurückzuweisen. Zwar sind ähnliche Vorwürfe nicht neu. Sie

sind in gelehrten wie populären Schriften vielfach aufgetragen worden, ohne daß eine andere Abwehr erforderlich schien als die Korrektur, die die geschichtliche Wahrheit von selbst herbeiführt. Anders verhält es sich aber, wenn, wie es unläuglich in der Enzyklika des Papstes vom 1. August 1907 geschehen ist und nun hier in noch härterer und vertehender Weise wiederholt wird, das Haupt der römisch-katholischen Kirche selbst das Wort nimmt. Mit der vollen Würde höchster kirchlicher Autorität werden hier Behauptungen ausgesprochen, die durch auffallenden und weitgehenden Mangel geistlicher Einsicht und Unkunde irre führen müssen. Und nicht nur dies, sondern auch die Herabwürdigung der Reformation der reformatorischen Großtaten, auf denen unser evangelische Kirche ruht und die unser evangelisches Volk unter seinen heiligen Erinnerungen bewahrt, werden Kirche und Volk auf das tiefste verletzt und das friedliche Einvernehmen der Konfessionen wird schwer gefährdet. Indem wir als einen durch die Reformation hervorgerufenen Befehl die Enzyklika ablehnen, achten wir jede religiöse Ueberzeugung, die anderen heilig ist, und verwerfen jede Kompromisse, die diese Achtung vernichten läßt. Wir tragen um unseres deutschen Volkes, wie um des Evangeliums willen danach, daß der unermessliche Gegensatz der Konfessionen sich umwandeln in einen heiligen Beizweck des Kampfes um die ewige Wahrheit zur Entfaltung und Erneuerung der in uns beschlossenen Kraft der Liebe. Darin erblickt die evangelische Kirche den allein gerechten Weg zu dem für unser Vaterland unentbehrlichen Frieden der Konfessionen. Eben darum aber können wir nicht anders, als mit heiligem Eifer der Wahrheit im Namen der in dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß zusammengeschlossenen Landeskirchen Deutschlands auszusprechen: Wir weisen zurück die unbegründeten Schmähungen unserer Reformatoren, deren hohe und gereimte Gestalten unser evangelisches Volk als Vorbilder und Träger seines Glaubens zu verehren und hochhalten niemals aufhören wird. Wir weisen zurück die Herabwürdigung der Fürsten und Völker, die Träger der reformatorischen Bewegung gewesen sind, und deren Nachkommen bis heute den hohen Beweis geleistet haben, welche geistlichen, sittlichen, kulturellen Kräfte durch jene Bewegung entbunden und bei ihnen wirksam geworden sind.

Nach vor wenigen Tagen haben wir als Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen in erhebendem Gottesdienste in der Kapelle der Wartburg und zu dem Evangelium der Reformation bekannt. Mit diesem Bekenntnis zum Werke der Reformation und ihren Trägern wiederholen wir in Einmütigkeit mit der gesamten evangelischen Kirche aus neuer das Bekenntnis zu dem biblischen Evangelium, das sie uns als ein unvergängliches Gut geschenkt haben, und zu dem Gelände, von dem Luther singt: Das Feld muß er behalten!

Deutscher Evangelischer Kirchenausschuß.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung veröffentlicht folgende Erklärung:
Die zur Feier der vor 300 Jahren erfolgten Heiligprechung des Bischofs Karl Borromeus veröffentlichte Enzyklika des Papstes Pius X. hat durch ihre auf die Reformation bezüglichen Stellen in evangelischen Kreisen eine weitgehende Erregung und Entfaltung hervorgerufen. Und die den Katholiken obliegende Pflicht, den Lehrenungen der Reformatoren ihrer Kirche nicht der schuldigen Ehrfurcht zu beugen, verbietet ihnen nicht, die Tatsache zu bezeugen, daß der von der Deutschen Vereinigung ertriebene konfessionelle Frieden und das Zusammenarbeiten der christlichen Konfessionen auf politischen und wirtschaftlichen Gebieten eine empfindliche Störung erlitten hat. Um so dringender glauben wir an unsere Mitglieder und Freunde die Mahnung richten zu sollen, auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen an den Zielen der Deutschen Vereinigung festzuhalten und auf dem uns gemeinsamen christlichen Boden die vorhandenen Schwierigkeiten und Hindernisse erfolgreich zu bekämpfen.

Halle, den 8. Juni 1910.
Graf Wilhelm zu Domsberg, Schloß Haag, 1. Vorsitzender.
Herr v. Debeur, Hans Crolage, stellvertretender Vorsitzender.
Generalleutnant a. D. v. Engelbrecht, Bonn. Ehrenmitglied.
Prof. Dr. Eichard, Münden-Glabbad. Geh. Kommerzienrat.
Herr v. Gumboldt, Bonn. Geh. Kommerzienrat.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung legt sich zu ungefähr gleichen Teilen aus Katholiken und Protestanten zusammen.
Ueber die Schimpf-Enzyklika Angelegenheit weist ferner die "Allg. Ztg." aus Berlin u. meidet, daß sie gestern noch keine Antwort auf die vom Grafen Dr. von Mühlberg unternommenen Schritte erfolgt war.

Auf der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Beamtenvereine

In Gomburg v. d. Höhe wurde ein Brief des neugewählten Verbandsvorsitzenden, Direktors im Reichsamt des Innern, zu Fuß, verlesen, in dem es heißt:
"Ich betrachte den Verband nach seiner Erhebung als einen wirksamen, allerdings als einen wirtschaftlichen im weitesten Sinne des Wortes. Sein Zweck ist, die deutschen Beamten aus geistig zu heben, sich besser zu bilden, das Heilagen die deutschen Beamten heute aus ohne Verbandsbeiträge. Jenen

Schnitzwerk will und soll der Verband unter grundsätzlichen Ausschluß von Politik erreichen im Wege freier Selbsthilfe, in offener, freudiger Zusammenhülfe unter dem Wahlspruch: Einer für alle und alle für einen! Hierin liegt Ziel und Weg zugleich beschlossen. Hieraus ergibt sich aber weiter: Nicht ausschließlich aber Einzelne vermögen den Verband seine Aufgabe erfüllen zu helfen, nicht lokale Beweggründe können in ihm die Triebkräfte sein, sondern allein selbstlose Hingabe, wie sie den Verband und alle mit ihm unter gleichen Gesichtspunkten arbeitenden Vereine groß gemacht hat, und wie ich je während der kurzen Zeit meiner Tätigkeit in der Bekanntschaft an seinen Mitglieder habe bekommen dürfen. Ebenso wenig aber vermag der Verband politische Organisation und Aktion als geeignete Mittel zur Förderung der Interessen der Beamtenchaft anzusehen. Die Beamten vom ersten bis zum letzten dürfen nicht vergessen, daß wir nicht unter Selbst willen da sind, sondern als Beamte eine Ertragsbeziehung nur als Teile des öffentlichen Gesamtwirtschaften; ein Beamter, der im Gegensatz zum öffentlichen Interesse die eigene Tasche für den eigenen Vorteil zu vergrößern sucht, ohne den Grund für die Achtung, die er in Anspruch nimmt, einzig und allein aus der Art und Weise herzuführen, wie er das ihm übertragene Amt ausfüllt! Das sind ja geradezu Maximen von Beamten, die in hoher Selbstlosigkeit dem Ansehen des Beamtenstandes in erster Linie über ihren eigenen, nur scheinbar. Welch ungeheurer Schaden! ein Beamter, der im Gegensatz zum öffentlichen Interesse die eigene Tasche für den eigenen Vorteil zu vergrößern sucht, ohne den Grund für die Achtung, die er in Anspruch nimmt, einzig und allein aus der Art und Weise herzuführen, wie er das ihm übertragene Amt ausfüllt! Das sind ja geradezu Maximen von Beamten, die in hoher Selbstlosigkeit dem Ansehen des Beamtenstandes in erster Linie über ihren eigenen, nur scheinbar.

Welch ungeheurer Schaden! ein Beamter, der im Gegensatz zum öffentlichen Interesse die eigene Tasche für den eigenen Vorteil zu vergrößern sucht, ohne den Grund für die Achtung, die er in Anspruch nimmt, einzig und allein aus der Art und Weise herzuführen, wie er das ihm übertragene Amt ausfüllt! Das sind ja geradezu Maximen von Beamten, die in hoher Selbstlosigkeit dem Ansehen des Beamtenstandes in erster Linie über ihren eigenen, nur scheinbar. Welche ungeheurer Schaden! ein Beamter, der im Gegensatz zum öffentlichen Interesse die eigene Tasche für den eigenen Vorteil zu vergrößern sucht, ohne den Grund für die Achtung, die er in Anspruch nimmt, einzig und allein aus der Art und Weise herzuführen, wie er das ihm übertragene Amt ausfüllt! Das sind ja geradezu Maximen von Beamten, die in hoher Selbstlosigkeit dem Ansehen des Beamtenstandes in erster Linie über ihren eigenen, nur scheinbar.

Die ältesten Truppenteile in Deutschland.

(Gründungsjahre im 17. Jahrhundert)
Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Es besteht vielfach die Ansicht, daß preussische Truppenteile die ältesten Truppenteile in der ganzen deutschen Armee aufweisen. Diese Annahme dürfte aber nicht zutreffend sein. Die beiden ältesten Regimenter weisen die höchste Arme auf und die dem preussischen Truppenkontingent angegliederte heilige Infanterie. Nach nunmehr feststehenden amtlichen Quellen muß man das 12. Feldartillerie-Regiment, das der sächsischen Armee angehört, als das älteste ansehen, denn es wurde am 26. Juni 1620 gegründet. Ein Jahr später, am 1. März 1621 fällt der Stützpunktstag des heiligen Leibgardieinfanterie-Regiments Nr. 115, dessen Chef der Großherzog von Hessen ist. Der nächstälteste Truppenteil würde die heilige Garde-Infanterie-Kompagnie sein, die als ihres Stützpunktstag den 5. Juli 1623 ansehen kann. Erst nach dieser Truppenteile kommt ein preussisches Regiment in Frage. Es ist dies das 4. Grenadierregiment, das seinen Stamm auf den 1. Mai 1626 zurückführt. Von weiteren Regimenten, die im 17. Jahrhundert gegründet wurden, ist zunächst das 1. Grenadierregiment in Königsberg zu erwähnen, dessen Stützpunktstag der 20. Dezember 1655 ist. Am 13. April 1669 wurde die Leibgarde der Artillerie, die in Bayern die Stellung etwa der Schloßgardenkompanie in Preußen einnimmt, gegründet. In chronologischer Reihenfolge würden dann die nächstältesten Regimenter die sächsischen Grenadierregimenter Nr. 100 und Nr. 101 sein, deren Stützpunktstag auf den 30. April 1670 fällt. Nach ihnen würde das Grenadierregiment Nr. 120 (Württemberg) und Infanterieregiment Nr. 120 (Württemberg) folgen. Das preussische Grenadierregiment Nr. 2 wurde am 20. Februar 1679 gegründet, und der Stützpunktstag des Grenadierregiments Nr. 3 fällt auf den 18. August 1685. Das 1. Garderegiment zu Fuß, als

0904
11
das
2880
kosten.
12
hon
0.
007
706
28.
9.
a. S.
assor.
1. Woke
2859

Heute Sonntag

auf zur



Hunde-Ausstellung



nach **Freybergs Garten.**

..... Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Fütterung der Hunde und Stellung der Boxen durch Spratts Patent.

[0722]

K. Mauersberger

Fabrik: **Ammendorf bei Halle a. S.** Fernruf Nr. 20.

Färberei

und

Chemische Reinigung

für

Damen- und Herren-Kleider,
Innen-Dekorationen, Möbelstoffe jeder Art.

Waschanstalt

für

Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Polstermöbel und Teppiche jeder Art.

Färberei und Wäscherei

für

Federn und Handschuhe.

Eigene Läden:

Leipzigerstrasse 33, Fernspr. 1248,
Galststrasse 15 (Adler-Apotheke),
Fernsprecher 1252,
Moritzkirchhof 5,

Grosse Steinstrasse 1-2,
am Kleinschmieden,
Steinweg 27, am Rannischen Platz,
Gr. Steinstrasse 39, nahe Waihalde
und diverse durch Plakate erkannte Annahmestellen.

[0389]

Grösstes u. leistungsfähigstes Spezial-Etablissement der Provinz.
Abholung und Zustellung auf Wunsch kostenfrei im Stadtgebiet.

Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe**
mache ich besonders aufmerksam.

Rex-Gläser und Einkoch-Apparate

Her-Einkoch-Apparat.



zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.
Bestes Einkoch-System für jeden Haushalt, Hotels,
Sanatorien. Kompletter Apparat 10 und 12 Liter.
Gläser: 3/4, 0,50, 0,60, 0,65, 0,70.

Mein Verkauf:

Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße 57.
Engros-Lager: Am Güterbahnhof 5.
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.



[2609]

Maffigoldene Verlobungsringe,
für 18, das Stück von 4,40 an bis 40,40
juwelier Titel, Schmeerstr. 12.
Ecke Poppenstraße. Fernspr. 3495.
[0721]

Schornst.-Aufs.

Otto Schulze, Tel. 1709.
Königstr. 18. — Tel. 1702.

Echt
Tiroler und bayrische
Loden-Bekleidung
für Herren und Damen,
Oetting, Grosse Steinstrasse 12.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Binden von Bänden
u. j. u. in. (rote Schrift auf
weißem Band) **H. Schneec**
Nachhlg., Gr. Steinstraße 84.

Versand-
Sch 8 eln,

Hutschachteln in allen Größen.
Reise-Kartons mit Lederriemen,
Lagerkästen in jed. Ausführung:
Holl. Kart.-Fabr. **Georg Hild,**
Ludw.-Wuchererstr. 28 (Neubau).

Büßelgeschirre,
mit eigene feine Fabrikate, laufen
Sie am billigsten bei
H. Langrock Nachf.,
Bohlstraße 9/10.

Mitteldutsche Privat-Bank.

Aktienkapital inkl. Reserven M. 55 000 000.

Zur bevorstehenden Reise-Saison machen wir auf unsere feuer-
und einbruchsichere

Stahlkammer - Anlage

aufmerksam. Wir vermieten in derselben

Stahlschrankfächer (Safes)

unter eigenem Vorchluss des Mieters zur Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten, Gold- u. Silbersachen
und Wertstücken aller Art.

Der jährliche Mietpreis beträgt je nach der Größe des Faches
8-20 Mk.; für eine kürzere Zeitdauer stellt sich derselbe ent-
sprechend billiger.

Ausserdem haben wir in unserer Stahlkammer noch

kleine Stahlschrankfächer

(Sparkassen-Safes)

aufgestellt, die wir zur Aufbewahrung von Sparkassensbüchern,
Dokumenten und Wertpapieren in geringerem Umfang
ebensofalls unter eigenem Vorchluss des Mieters zum jährlichen
Mietpreise von **Mk. 4.-**

dem geehrten Publikum zur Verfügung stellen.

Ferner übernehmen wir zur Aufbewahrung in unserer Stahl-
kammer für längere oder kürzere Zeit

verschlossene Depots, Kisten, Koffer etc.

Die Besichtigung ist jederzeit gern gestattet.

Mitteldutsche Privat-Bank,

Filiale **Halle S., Poststr. 12.**

Telegraphenadresse: _____ Telefon: _____
Privatbank Hallesaal. Nr. 1382, 1383 u. 1692.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vertriefsbüchlein,
Rundschreiben, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser,
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Büroarbeit an Stunden u. Tage
auch ins Haus und nach auswärt.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Geschäftsbücher
jeder Art
in dauerhaften
soliden Einbänden

Liefert prompt die
Geschäftsbücherfabrik
Otto Thiele
Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Hallischen Zeitung,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30
Ecke Leipzigerstrasse.

Besten Thüringer Stückfalt

zum Bauen und Dingen,
gemahl. Stiefelst. sowie
gemahl. Hobelst. Stalk empf.
zu bill. Tagespreisen [2044]

Schraplauer Kalkwerke,
Altenfeldschlag,
Halle a. S.,
Dravinsberg 2.

Wohnungen Sanitäts-Villen

Sanitätsverein Wittenberg
Landauer, Selbstfabrik (Salks),
gut erbaut, verlässt,
P. Kohlhaas, Gröbers.

Brüderstrasse 2
6 Stuben, Bad, Zimm., G.
Speisek. u. reichl. Zub., vollständig
renoviert, ref. od. später. [2058]

Automobile

Windhoff (ruhigster Tourenwagen),
Loreley (gold. Medaille 1910),
Lastautomobile, [0876]
Pneumatik-Reparatur-Anstalt

Paul Ehrhardt, Halle a. S.,
Kirchnerstrasse 8.

Hof-Konditorei Dietze,

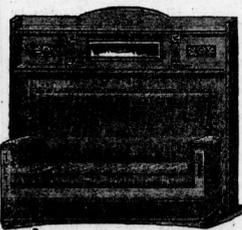
Am Kirchtor, Tel. 758, Ecke Mühlweg.

Reichhaltiges Konditoreibüfett

Gefrorenes. — Eisgetränke.

:: Erdbeeren mit Schlagsahne :: [0720]

Montag abend **Konzert.**



G. Schaible,

Möbelfabrik,

Gr. Märkerstr. 26.

Wohnungs- Einrichtungen, einzelne Möbel.

Katalog [2851]
gratis und franko.

Die Phonola

ist das beste Instrument für persönliches Klavierspiel u. ermöglicht
jedem Laien künstlerisch Klavier zu spielen. Für den des Klavier-
spiels unkundigen Musikfreund ist sie ein wahres Bedürfnis und ein
hoher feillicher Gewinn. Phonola-Lurus-Produkte gratis u. franco
durch den Ueiberverkauf der Fa. **Albert Hoffmann, a. Dietzschlag.**

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand 900 Millionen Mark

Vermögen 340 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1909: Mark 74 Millionen.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendenystem

Unanfechtbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice.

Vertreter in Halle a. S.:

Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11, [1872]
Johannes Erbs, „ Wagdeburgerstraße 8.

MIGNON-

KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund
100, 250, 500 u. 240 Pfg.
Alleinige Fabrikanten.

David Söhne
A.-G. Halle a. S.



Verkaufstellen durch
Plakate kenntlich
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herßen, Halle a. S. Telefon 158.

Gedenktage.

- 1525. Außers Vermählung mit Katharina von Bora.
- 1510. Der Dichter Johann Gottfried Seume gestorben.
- 1828. Preussische Kabinettsorder gegen die Duelle.
- 1831. Der englische Pfarrer James Clerk Maxwell geboren.
- 1838. Der Fürstbischof von Breslau Wilhelm Reiff geboren.
- 1878. Beginn des Berliner Kongresses zur Regelung der orientalischen Frage.
- 1886. König Ludwig II. von Bayern ertränkt sich mit Dr. von Coudan im Starnberger See.

Tagespruch: Wer die Welt zu nützen glüht,
Kern' sich selbst erheitern,
Erst halt anderer Gemüt
Seine Brust erweitern. **Wanz.**

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. Juni.

Dies und das.
Ob's in den Gärten, lieblich blühen,
Eich Spargel, maglichst die und groß,
Dann zieh' mir auch ein paar Madieschen,
Als Radisch sind sie ganz famos!
Ach, töstlich ist's in diesen Tagen
Für den, der für Gemüse schätzt,
Er schätzt es in sich mit Begehren,
Ers' frisch, sei's wieder aufgetaumt.
Da sind die zarten, jungen Schoten;
Ein lieblich Essen, in der Lat!
Kartotten auch, die gelblich-roten,
Kohlzabi gibt es und Salat!
Die warte Krautstraß hat für alles
Ein Kuchereil, das längt caprot,
Was Gutes kost' sie jeden Tag,
So daß ihr Wert die Meistrin lobt.
Ach, heut bereitet mit die meine,
Ich roch es: Keipziger Melleri;
Sie sagt, daß darin all das keine
Gemütszeug vertreten sei.
Sie ist' bemerkt in die Simen
Und kost' die lustige Bodehndu,
Die muß ich diesmal wohl beginnen
Nach dem Rezept meiner Frau.
Warum auch nicht? Raß auf, ich koste
Mit Wein und Bers und Seelenruh
Aus all dem bunten Stoff der Woche
Dir, lieber Kefer, ein Ragout.
Da nehm' ich mit die Bernburg-Sache,
Sie gibt dem Ganzen Konfistenz
Erinnern riefen: Radel! Radel!
Und Bernhard zog die „Stoncaung“.
Dann zum Ragout aus China gebe
Nachrichten ich, die übel sind;
Der du ein Fremdling bist, o Kefu
Dich aus der Gellen hier gefühmt!
— So, nun brauch' ich von den Gerichte
Noch schnell ein wenig „Gierweiß“
(Ihr müßt die Mittenagtschichte)
Und rüh' „Berlobnen“ ein mit Fleiß.
Na ja, man mißt mit Fleiß und Mühe
Denn alles soll vertreten sein.
Dann etwas Amerikaner Bräse
Ob's ich nun in den Topf hinein,
Bei, wie das brodel! Solche Sauce
Die ist gar manden recht pikant —
Da fällt mir ein: An jener Rose
Wann's einer reichlich Dornen fand.
Die Status vom Prinz-Geinrich-Mennen,
Die ist' ich lieblich sein.
Sie würden uns im Golfe breunen,
Man denke nur an das Benzin!
's ist auch genug! Denn das Zwiebel
Resteureit und macht mitvergüht,
Weil dann, kennst du auch die Gefühle?
Das Wirtschaftsgeld, nicht mehr genügt.
Des Feuers können wir entraten,
Die Kochmaschine brauch man nicht,
Bei mehr als 40 Celsiusgraden
Kocht ganz von selber das Gericht. —
Doch liebt du, Kefer, bei der Hitze
Bespreizer: solch ein Ragout.
So gib halt ein paar nette Witze
Aus eigenem alle Witze zu.

— Ein heftiges Gewitter mit starken Regengüssen ging
gehern, Sonnabend, gegen Abend über unserer Stadt und deren
Umgebung nieder und brachte nach der tropischen Hitze die er-
sehte Abkühlung. Besonders schwer soll, wie gerichtsweise be-
lautet, das Unwetter in der Wercheburger Gegend ge-
weitet haben. Durch Blitzschläge sollen dort einige Grundstücke
in Brand geraten sein. Näheres hierüber konnten wir bisher
nicht in Erfahrung bringen.

— Die mittleren Eisenbahn-Pensionäre hielten am 9. d. M.
ihre monatliche Zusammenkunft im „Schultheiß“ (Klosterstraße)

ab. Das zum Delegiertentage nach Berlin entsandene Mitglied
machte hierbei über die dort gefassten Beschlüsse Mitteilung und
stellte den Antrag, auch in Halle zu verhandeln, einen Pensionär-
verein zu gründen und alle pensionierten Beamten des Reiches,
Eisenbahnen, der Kommune sowie auch alle Lehrer a. D. zur Mit-
gliedschaft aufzufordern. Der Antrag wurde einstimmig ange-
nommen. Es wurden sechs Herren gewählt, die die weiteren
Schritte tun sollen. Der Verein soll sich dann als Ortsgruppe
dem Berliner Zentralverbande, der über ganz Deutschland ver-
breitet ist, anschließen; denn nur auf diese Weise, so wurde aus-
gesprochen, sei Hilfe in der jetzigen traurigen Lage zu erhoffen.
Mit einem Hoch auf den Kaiser und König wurde die Versamm-
lung geschlossen.

— Der Sonntagabend in den Apotheken. Am heutigen
Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet: die
Bitterlin's, Richard-Wagner's, Neue, Engel's, Baishaus's, Süd-
apothek's.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wittenberg, 11. Juni.** (Verschiedenes.) Der hie-
sige Zweigverein des Evangelischen Bundes ver-
anfalt am 14. d. M. im Saale „zur Weichspoh“ hier eine
Kocherversammlung gegen die Vorwärts-Engy-
Hilfs. Als Redner sind die Herren Parzer-Kaiser in
Tribüch und Vize-Direktor Dammann hier gewonnen. — Die
von den Arbeitgeber des Baugewerbes hier ein-
berufene Versammlung stimmte den Einigungsvor-
schlägen im wesentlichen zu. Es besteht begründete Aussicht,
daß die Auslieferung im Laufe der nächsten Woche ihr
Ende erreichen wird.

— **Schwenditz, 11. Juni.** (Ertzrunen.) In der freien
Offier bei Papitz erkrankt beim Baden der Sohn des Zetret-
tars Haaring in Allfieber.

— **Erfurt, 11. Juni.** (Die Einigungsverhand-
lungen im Baugewerbe.) In Erfurt, Gotha,
Rangensalza, Mühlhausen, Meiningen, Waf-
fungen, Saalungen und Gräfentonna sind gänzlich
geschlichtet.

— **Jehnis, 11. Juni.** (Reider Kinderlegen.) —
Spendensammlung.) Die Ehefrau des Fiskus Leo Wolf
von hier besuchte ihren Mann mit Willingen (zwei Söhnen
und einer Tochter); ein Knabe war bei der Geburt tot. — Das
hiege Amtsgericht hat den Rechtskonsulenten Wilhelm Vogel
von hier aus der Haft entlassen.

— **Greppin, 11. Juni.** (Düngererleger.) — Blö-
cher Tod.) Der hiesige Schmiedemeister Lehmann hat
sich einen Düngererleger gebaut, den patentiert wurde. Durch
eine einfache und sinnreiche Vorrichtung kann das Scher
ausgeschraubt und an dessen Stelle ein Infrarotstrahl angebracht
werden. — Der Arbeiter Stiebler, welcher nach dem Arbeits-
schluß hiege Bier trank, fiel infolge Schlaganfalls tot
nieder.

— **Hera, 11. Juni.** (Alte Wurfchen.) Zwei ehemalige
Schreiber eines hiesigen Rechtsanwaltes, die von diesem schon
Monate weg waren, haben auf dessen Konto bei einer hiesigen
Bank nach und nach 7200 M. abgehoben. Sie ämten dabei die
Unterschrift des Anwalts nach. Das Geld verübelt die Jurisden,
die jetzt verhaftet wurden.

Vermischtes.

Die Vergang des „Pluvio“ hat, wie aus Calais unter
dem 11. Juni gemeldet wird, im Laufe des Abends und der
Nacht wesentliche Fortschritte gemacht. Das Unterseeboot
ist von zwei mächtigen Schleppdampfern bis in den Vorhafen
geschleppt worden, wo es auf Strand gesetzt worden ist. Die
Leichte, die den „Pluvio“ trugen, werden nach Entfernung der
Ketten, die sich infolge der übertrieben geladeten haben, zurück-
gezogen. Zur Abgabe wird der „Pluvio“ drei Meter aus
dem Wasser herausgezogen. Gegen 8 Uhr vormittags wird man
mit der Öffnung des Unterseebootes beginnen, der man mit
banger Erwartung entgegensteht. — Später wird aus
Calais, 11. Juni, gemeldet: Nachdem der Turm des „Pluvio“
abgedeckt worden war, zogen Kranenwärter der Marine den
Leidnam des Steuermanns Debeton als ersten
heraus, hüllten ihn in ein Leichentuch und bahren ihn unter all-
gemeiner Bewegung in einem Boot. Debeton war auf seinem
Felsen im Turm vom Tode ereilt worden. Die Leiche war
keineswegs verunstaltet. Ein Taucher stellte an dem Hinterfell
des „Pluvio“ ein fünf Meter langes und sechzig Zentimeter
breites Loch fest. Somit war alles in dem normalen Zustand
eines Bootes, das untertaucht ist; alle Luftbedeckel waren ge-
schlossen. Heute abend bei eintretender Dämme hofft man, den
„Pluvio“ flott zu machen. Man wird dann Löcher in den
Oberbau brechen, um die übrigen Leichen bergen zu können.

— **Eine Feuersbrunst** hat, wie aus Seattle gemeldet wird,
zehn Wäcker von Gebäuden an der Wasserfront zerstört. Fiele
Million Dollar geschätzt. — Der Nebatonschluß
wird uns nach Gerüchten Seattle, 11. Juni. Man glaubt jetzt,
daß durch den Brand kein Verlust an Menschenleben
verursacht sei, aber 500 Personen sind obdachlos.

inf. Die neueste Erfindungsmode in der 5. Avenue, Die
Amerikaner sind Feinde der alkoholischen Getränke. Man kam
man aber doch nicht fortwährend seinen Gästen mit Cachafrin,
Limonaden usw. auszuwarten. Man dreht sich hierzu aus Neus-
York, daß sich bei den Bewohnern der 5. Avenue eine eigen-
artige Mode gebildet hat, mittels derer sie infand sind, ihren
Gästen eine Erfrischung zu bieten. Der Fall tritt ein, doch
ein reicher Bürger Amerikas, der seinen Wohnort in der Avenue
der Reichen hat, einen Versuch macht, und daß er zu diesem Versuch
Frau und Kind mitnimmt. Er legt den Weg natürlich in seinem
Wagen zurück, das fündert ihn aber nicht, unter der Hitze ebenso
zu lädnen, als hätte er zu Fuß gegangen. Betritt er das Haus
seines Gastgebers, so findet die Begrüßung kalt, die ercht mit
amerikanischer Kürze vor sich, und dem Gast wird als erste Er-
frischung ein — Vad angeboten. Die Gäste können die Art der
Wäder wählen. Wie man früher fragte: „Wünschen Sie Sim-
beer oder Zitronenlimonade?“ und der Gast seine Erfrischung
treffen konnte, so wird man jetzt die Frage stellen: „Wünschen Sie
ein solches Wasser, oder ziehen Sie ein Vad aus Zitronenab-
extrakt, Tamendust, ein Vad mit Eau de Cologne oder Tolsten-
extrakt vor?“ und der Gast wird nun aus seine Erfrischung
treffen können. Zum Zweck der neuesten Erfindungsmode
haben die Millionäre und Multimillionäre Amerikas ihre Dien-
stpersonal betrautlicht verwechselt. Für die Herren Gäste sind Lunch
engagiert, die die Kunst, zu haben, außerordentlich verstehen. Sie
sind Wunsch bereiten sie das Badestimmen in Begleitung des
Gastes, bereiten vor seinen Augen das Vad, drücken den Badenden
erst warm, dann kühlend, und zuletzt wieder zu einer
besseren Dusche zurückzuführen. Nachher beginnt das Protifizieren
und Massieren. Nach dieser warmen Dusche tritt eine Abkühlung
des Körpers ein, den die Badegäste außerordentlich angenehm
empfinden. Für die Damen und Kinder sind Badedressen ge-
nommen, die ein kühlendes und gesundheitsmäßiges Vad zu-
bereiten können. Die Badräume selbst werden mit einem großen
Komfort überdacht reich ausgestattet, damit die Anwohner der
5. Avenue auch im Besonderen die besten Kosten können. Die
Wänder werden, sofern sie es nicht schon sind, mit Wasser be-
spritzt, Springbrunnen rauschen in einer Ecke, und spenden
kühlendes Wasser, Blumen verbreiten ihren Duft und lassen den
Sommer nur in seinen schönsten Zeiten erscheinen. Die Sonne ist
abgebildet. Nebenfalls hat eine Anzahl von Menschen durch
diese neue Erfindung gefunden, und augenblicklich ist
das Vad als Badestimmer und -Wasser-
erminen. — Galt amerikanisch!

Sport und Jagd.

— **W. Frankfurt a. M., 11. Juni.** Nachdem vom Prinzen
Geinrich von Preußen für die nächsten drei Jahre
wiederum ein Preis für einen Tourenwagen-Wettbewerb ge-
setzt worden ist, fand heute morgen unter dem Vorsitz des
Prinzen in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs eine
Sitzung von Vertretern des Kaiserlichen Automobil-
clubs und des Vereins Deutscher Motorfahr-
zeug-Industrieller statt, welcher aus der Vertreter des
Kaiserlichen Automobilclubs, Herr Erbe, teilnahm. Es wurde be-
schlossen, daß der Preis des nächsten Jahres zunächst in
Richtung des Kaiserlichen Automobilclubs und dem Royal
Automobilclub zu veranlassen. Wettbewerb unfruchtbar
werden soll. Das Preisfahren soll zum Teil in Deutschland,
zum Teil in England ausgefahren werden und sich jeder der
beiden Klubs mit 50 Wagen daran beteiligen dürfen. Eine Ge-
selligkeitsprüfung findet nicht mehr statt. Der Preis fallt
nicht mehr an eine Person, sondern an einen der beteiligten
Klubs. Als Sieger soll derjenige Klub gelten, dessen Wagen
zusammen die geringste Zahl von Strafpunkten erhalten haben.
Alle weiteren Bestimmungen werden von den beiden beteiligten
Klubs ausgearbeitet und feierlich bekanntgegeben werden.

Landwirtschaftliches.

— **Unfallversicherungsvorschriften für Landwirte.** Zu ver-
gangener Woche wollten der hiesige Versicherungs-
amt, Bezirksdirektor Geheimer Ober-Regierungsrat G. Kauf-
mann und der Senatsvorsteher im Reichsversicherungsamt,
Geheimer Regierungsrat Dr. Radtke, in unserer Provinz, um
sich davon zu überzeugen, wie weit die seit fast vier Jahren in
Geltung befindlichen Unfallversicherungsvorschriften für landwirt-
schaftlichen Berufsangehörige durchzuführen seien. Die Vorzen
nahmen in verschiedenen Gegenden der Provinz, hiesigste
Sitzungen landwirtschaftlicher Vereine vor, welche ergaben, daß
man in einzelnen Kreisen und Orten ich wohl bemüht hatte, die
hiesigen Vorarbeiten in die Tat umzusetzen, daß aber auch zahl-
reiche Orte vorhanden waren, wo noch wenig oder nichts gechehen
war und große Schwierigkeiten in der Durchführung herrschte.
Wollten das unsere Landwirte recht bedenken, daß die Verordnen
nur erlassen sind, um die in der Wirtschaft tätigen Personen, die
Wesiger, wie die Arbeitnehmer, vor Schäden zu schützen, ihnen die
durch seine Werte zu erfahrende Arbeitsfähigkeit zu bewahren und
zugleich die auf den Betriebsunternehmer schwer laufende Aus-
gabe für die Unfallrenten in erträglichen Grenzen zu halten. Wie
diese veränderte Verhältnisse des Präsidenten der Reichs-
versicherungsbehörde deutlich erkennen läßt, ist es daher mit der Durch-
führung der Verordnen, wie das Gesetz die verlangt, bitter ernst,
und es kann allen Beteiligten nur geraten werden, bei Zeiten zu
tun, was nötig ist, um nicht in Unlegenheiten und Strafen zu
kommen.

Möbel-Fabrik

Vereinigter Tischlermeister

nur Kleine Steinstrasse 6.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor

Fillalen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume.

Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.

— Aeltestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —

Kleine Steinstr. 6. Halle a. S. Fernsprecher 642.

Gegründet 1832.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216X191006122-13/fragment/page=0005

(2860)

